

Andere Kulturen – andere Pflege

Osnabrück.

Der kulturelle Hintergrund eines Menschen prägt seine persönlichen Gewohnheiten und Schamgrenzen, die auch in der Krankenpflege berücksichtigt werden müssen.



Kooperieren bei der Ausbildung: die Universität von Çanakkale und die Akademie des Klinikums Osnabrück. Foto: pr

Die Akademie des Klinikums Osnabrück und die Universität von Çanakkale in der Türkei sind deshalb eine deutschlandweit einmalige Kooperation eingegangen, um Kenntnisse auszutauschen und so die Krankenpflege von Westeuropäern in der Türkei sowie die Krankenpflege von Migranten in Deutschland zu verbessern. Den Krankenpflegeschülern wird so schon während der Ausbildung vermittelt, wie sie in der Praxis kulturelle Missverständnisse vermeiden können.

Solche Missverständnisse können beispielsweise dann entstehen, wenn ein islamischer Patient operiert wird. In der islamischen Kultur ist es üblich, den Patienten sofort nach der OP in Empfang zu nehmen und nicht mehr von seiner Seite zu weichen, um so große Wertschätzung und Fürsorge zum Ausdruck zu bringen. Dies lässt sich in den Aufwächrräumen deutscher Krankenhäuser kaum verwirklichen. Gleichzeitig kann man jedoch nicht über einen Kamm scheren: „Je nachdem, wie stark die Migranten in ihrer Religion verwurzelt sind, in der wievielten Generation sie in Deutschland leben oder aus welchem Milieu sie stammen, müssen wir den kulturellen Hintergrund schwächer oder stärker berücksichtigen“, erläutert Akin Sen, stellvertretender Leiter der Akademie am Klinikum und Initiator der Kooperation.

In der Ausbildung zum Krankenpfleger am Klinikum sind zwar schon 16 Stunden für die Lerneinheit „Menschen aus anderen Kulturen pflegen“ vorgesehen, aber: „Kein Buch kann Krankenpflegeschülern hinreichend erläutern, welchen Einfluss kulturelle Faktoren auf die Pflegeanforderungen haben. Für unsere Schüler sind die praktischen Erfahrungen von großem Vorteil“, so Sen.

Jährlich werden sich Studierende der Hochschule für Gesundheitswissenschaften und Schüler der Krankenpflegeschule des Klinikums von nun an wechselweise besuchen, um vor Ort Erfahrungen auszutauschen. Bei den Studienbesuchen werden die Schüler und Studenten das Gesundheitssystem des Landes, die unterschiedlichen Ausbildungen und auch die Arbeit in einem Krankenhaus kennenlernen. Ermöglicht wurde die Kooperation durch das Städtepartnerschaftsbüro der Stadt Osnabrück. Leiter Jens Koopmann hat durch Kontaktaufnahme der türkischen Partnerstadt Çanakkale den Weg geebnet und die Entstehung des gemeinsamen Konzeptes bis zur Unterschrift begleitet.